

Martin Weiß

Sozialstrukturanalyse: Soziale Milieus

Studienarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Seminar Sozialstrukturanalyse

Studienfach: Allgemeine Soziologie

Teilprüfung in: Sozialstrukturanalyse, Kernbereich

Semester: Sommersemester 2003

Soziale Milieus

eingereicht am
Lehrstuhl für Soziologie

Martin Weiß

6. Fachsemester

Abgabetermin: 23.10.2003

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Definition des Begriffs „Soziales Milieu“ und theoretischer Überblick	4 4
3.	Entstehungsgeschichte der Konzepte sozialer Ungleichheit	6
3.1.	Historische Einordnung von Modellen sozialer Ungleichheit	7
3.1.1.	Die vorindustrielle Ständegesellschaft	7
3.1.2.	Die frühindustrielle Klassengesellschaft	7
3.1.3.	Die industriegesellschaftliche Schichtgesellschaft	8
3.2.	Soziale Ungleichheiten in postindustriellen Gesellschaften	8
3.2.1.	„Neue“ soziale Ungleichheiten	8
3.2.2.	Das Konzept der Lebenslagen	9
3.2.3.	Das Konzept der Lebensstile und der Milieus	10
3.2.4.	Historische Verortung des Milieubegriffes	10
4.	Einordnung der Milieutheorie in die soziologischen Hauptströmungen	12 12
4.1.	Konflikttheorien und Milieutheorie	12
4.2.	Struktur-Funktionalismus und Milieutheorie	13
4.3.	Symbolischer Interaktionismus und Milieutheorie	13
4.4.	Verhaltenstheorien und Milieutheorie	14
4.5.	Theoretische Einordnung der Milieutheorie	14
5.	Milieus in Deutschland	15
6.	Kurzüberblick der Sinus Milieus - Was sind die Sinus-Milieus?	26
6.1.	Soziodemografie reicht nicht aus	26
6.2.	Überblick über die Methode	27
6.3.	Tauglichkeit des Sinus-Milieumodells	27
6.4.	Nutzen der Sinus-Milieus	28
6.5.	Kritik an den Sinus-Milieus	28
7.	Clusteranalyse und Interpretation der Ergebnisse zur Fragestellung „Gibt es in der gegenwärtigen Gesellschaft noch Milieus?“	30
8.	Fazit	46
	Literaturverzeichnis	47

1. Einleitung

„Soziale Milieus“, „Lebensstile“, „soziale Ungleichheit“ all das sind Schlagwörter, die uns in der heutigen Zeit immer wieder begegnen. Die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland unterliegt, wie bei vielen postindustriellen Gesellschaften, einem immer rascher voranschreitenden Wandel. In der deutschen Gesellschaft sind Umbrüche der Gesellschaftsstrukturen und Mentalitäten zu erkennen, die ein neues Sozialgefüge entstehen lassen.

In der vorliegenden Arbeit soll nun näher auf den Begriff der „Sozialen Milieus“ eingegangen werden. Zunächst soll der Begriff näher definiert und erläutert werden. Des Weiteren soll ein historischer Überblick über die Entwicklungen der Sozialstruktur und den Milieus gegeben werden. Verschiedene Untersuchungen der deutschen Sozialstruktur ergaben, dass „die sozialen Milieus der nach Ständen, Klassen und Schichten gegliederten Gesellschaft (...) sich seit der Entstehung der Bundesrepublik erheblich verändert“ (Vester et al. 2001: 13) haben. Weiter beschäftigt sich die Arbeit mit der Frage, wie die Milieutheorie, bzw. die sozialen Milieus, in die vier Hauptströmungen der Soziologie eingeordnet werden können. Kann man also soziale Milieus und deren Entwicklungslinien in struktur-funktionalistischen oder konflikttheoretischen Ansätzen einordnen, oder sind Milieutheorien doch eher mikro-orientiert und können sie somit den verhaltenstheoretischen oder interaktionistischen Ansätzen zugeordnet werden? Weiter werden in der Arbeit die einzelnen sozialen Milieus vorgestellt und erläutert. Welche Personen mit welchen Einstellungen welchem Milieu zugerechnet werden können und welche Wertvorstellungen die einzelnen Milieus kennzeichnen. Anschließend sollen die Ergebnisse einer selbst durchgeführten Clusteranalyse vorgestellt und interpretiert werden. Ziel der Untersuchung war es, mittels der Daten des ALLBUS 2000 zu analysieren, ob das Konzept der sozialen Milieus die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland veranschaulichen kann, oder ob eine Weiterentwicklung bzw. ein anderer Ansatz dies besser beschreiben könnte. Am Ende der Arbeit wird ein kurzes Fazit gezogen und diskutiert, ob die Theorie der sozialen Milieus in sich geschlossen und auf die BRD anwendbar ist.

2. Definition des Begriffs „Soziales Milieu“ und theoretischer Überblick

Die soziologische Milieuforschung setzt an der umfassenden Ästhetisierung der Alltagswelt selbst an. Hierbei reflektiert der Begriff des Ästhetischen die Einsicht, dass für die Alltagswelt der Menschen die Fragen „Wie möchte ich leben?“, „Wie soll die Gesellschaft aussehen, der ich angehöre?“, „Wie kann ich mich gegenüber anderen abgrenzen?“ etc. die alltagsästhetische Verfassung der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung ist (vgl. Ueltzhöffer 1999: 627-628). Fragen des Lebensstils entscheiden heute nicht nur über die Lebensweise und Lebensziele einzelner Personen oder Gruppen, sondern prägen zunehmend auch die strukturierenden Merkmale von Gesellschaften. Demnach wird die soziale Struktur hoch entwickelter Konsumgesellschaften nicht mehr in erster Linie durch schichtbezogene Variablen wie Einkommen, Beruf, Lebensstandards oder Prestige bestimmt, sondern vielmehr durch die alltagsästhetischen Beziehungswahlen der Menschen und die grundlegenden und vielfältigen Wertorientierungen (vgl. Ueltzhöffer 1999: 628). Vor allem im Bereich der menschlichen Denk- und Verhaltensweisen, die als Folgen oder aber auch als Bestimmungsgründe ungleicher Lebensbedingungen zu verstehen sind, finden sich heute sehr differenzierte Strukturen. So ergaben empirische Befunde, dass insbesondere eine Pluralisierung von Milieus und Lebensstilen zu beobachten ist (vgl. Korte/Schäfers 2002: 222).

Soziale Milieus beschreiben Menschen mit jeweils charakteristischen Einstellungen und Lebensorientierungen, also „Gruppen Gleichgesinnter“ (Korte/Schäfers 2002: 222). „Neuere soziologische Milieubegriffe beziehen neben dem Umfeld von Menschen auch dessen typische Wahrnehmung und die damit in Zusammenhang stehenden Werthaltungen der Menschen in die Betrachtung ein. So fassen die (...) „Sozialen Milieus“ Gruppen Gleichgesinnter zusammen, die jeweils ähnliche Werthaltungen, Prinzipien der Lebensgestaltung, Beziehungen zu Mitmenschen und Mentalitäten haben.“ (Hradil 2001: 425). Personen, die dem gleichen sozialen Milieu angehören, interpretieren und gestalten ihre Umwelt in ähnlicher Weise und unterscheiden sich dadurch von anderen sozialen Milieus.

Differenziert dazu muss man den Begriff des „Lebensstils“ betrachten. „Als Lebensstil bezeichnet man typische Regelmäßigkeiten in der Gestaltung des Alltags.“ (Korte/Schäfers 2002: 222). Gemeinsam ist beiden theoretischen Konzepten, dass eine zunehmende Pluralisierung, sowohl bei den Lebensstilen als auch den sozialen Milieus, zu beobachten ist. Diese Pluralisierung ist in dreierlei Weise zu beobachten. So hat sich die Verknüpfung zwischen